

AUS HERKUNFT ZUKUNFT LEBEN

Glückauf Zukunft! Dialog der Generationen

Für Generationen waren Bergbau und Ruhrgebiet aufs Engste verbunden. Fragt man Jugendliche heute, wie viele Bergwerke noch aktiv sind, wissen es wenige. Doch das Jahr 2018 macht die Runde, dass dann endgültig Schluss sei. Aber ist das so? Kulturelle Prägungen, Familiengeschichten, Orte bleiben und erzählen von der Epoche, die die Menschen an Ruhr, Emscher und Rhein geprägt hat. Die Älteren möchten ihre Wertvorstellungen weitergeben und ins Gespräch mit der jungen Generation kommen, die auf der Suche nach ihren Wurzeln ist. Nur wer versteht, wo er herkommt, kann sagen, wo er hin will.

Es ist die anpackende Solidarität und praktische Integration verschiedener Kulturen im Ruhrgebiet in ihrer ganzen Direktheit und rauen Herzlichkeit, von der unsere Gesellschaft gerade jetzt angesichts aktueller Probleme profitieren kann. Was bleibt davon im Wandel einer Region zur Metropole, die sich eher über Dienstleistungen als über Schwerindustrie definiert? Lässt sich das Positive der gewachsenen Mentalität der kulturellen Offenheit, des Einstehens füreinander aufs Neue in die Zukunft übertragen?

Dazu ruft die Wolfsburg mit der RAG-Stiftung einen Generationendialog ins Leben: „Glückauf Zukunft – Aus Herkunft Zukunft leben“, so heißt das neue Projekt. Es soll eine Vielzahl von Begegnungen und Gesprächen, von gemeinsamen Aktionen der aufbrechenden jungen Generation der Schülerinnen und Schüler, Auszubildenden und Berufsanfänger geben mit denjenigen, die das Ruhrgebiet mit ihrer Arbeit und ihrem Leben geprägt haben. Eine Verständigung über gemeinsame Werte, über Engagement und den Wandel prägender Orte der Arbeits- und Lebenswelt soll auf Exkursionen und in Reflexionsrunden initiiert werden. Dabei wird es um die spannendsten und aussagekräftigsten Orte, Flächen und Spielstätten gehen, die vom Bergbau geprägt wurden. Die Teilnahme ist offen für alle Interessierten.

In den kommenden zweieinhalb Jahren wird diese gemeinsame Arbeit in medialen Projekten gespiegelt, ob in Fotografie, Video oder netzbasierten Formaten. Die Inputs kleinerer „Generationen-Gruppen“ dienen als Aufschlag für größere Abendforen, die im Gespräch mit Forschern, Verantwortungsträgern der Region und Publizisten eine noch größere Öffentlichkeit herstellen werden. Geleitet wird das Projekt von Akademiedozent Dr. Matthias Keidel. (Kei)





GLÜCKAUF ZUKUNFT

Mächtige kulturelle Flöze für die Zukunft an der Ruhr

Mit der Schließung der Schachanlage Prosper Haniel Ende 2018 wird die Förderung der Steinkohle in Deutschland endgültig auslaufen. Waren noch im Jahr 1972 nahezu 170.000 Mitarbeiter bei der RAG beschäftigt, verbleiben nach dem Ende des Steinkohlebergbaus für einige Jahre nur noch 3.000 Mitarbeiter. Die RAG-Stiftung, die RAG Aktiengesellschaft und die Evonik Industries AG verabschieden mit dem Projekt „Glückauf Zukunft!“ – und im Schulterschluss mit ihrem Sozialpartner IG BCE – den deutschen Steinkohlenbergbau und würdigen seine historischen Leistungen. Gleichzeitig wollen sie den Blick in die Zukunft lenken und die Erneuerung in den Bergbauregionen mit neuen Impulsen vorantreiben.

Vor dem Hintergrund des langjährigen engen Zusammenwirkens von Kirche und Bergbau haben der Vorstandsvorsitzende der RAG, Bernd Tönjes, und Bischof Dr.

Franz-Josef Overbeck eine Initiative ergriffen und die Begleitung des Abschieds des Bergbaus an der Ruhr vereinbart. Dabei soll es nicht nur um einen Rückblick gehen, sondern auch um die Sicherung von Initiativen weit über das Jahr 2018 hinaus.

RAG und RAG-Stiftung haben dazu die Gründung eines Arbeitskreises vorgeschlagen, in dem die (Erz-)Bistümer Paderborn, Münster und Essen sowie die Evangelische Kirche von Westfalen und im Rheinland gemeinsam mit RAG und RAG-Stiftung über entsprechende Initiativen nachdenken und für die Umsetzung Sorge tragen.

Mit der Leitung wurde Akademiedirektor Dr. Michael Schlagheck beauftragt. Dieser Arbeitskreis ist bereits aktiv. So werden zum Beispiel die Evangelische Akademie der Kirche von Westfalen und die Wolfsburg umfangreiche Projekte zur Bergbaukultur durchführen. (Sch)

Mit dem Ende des Bergbaus geht auch eine wichtige Klammer an der Ruhr verloren. Regionale Stärken geduldig voranbringen. Mobilität kultivieren. Menschen durch Bildung fördern. Das sind Schritte zu einer neuen, zukunftsgerichteten Einheit der Region. Dabei helfen mächtige kulturelle Flöze, die vor allem im Bergbau entstanden sind.

Hier gehen Menschen direkt und verlässlich miteinander um, kommen solidarisch füreinander auf und begegnen anderen Kulturen mit Wertschätzung. Diese Flöze bleiben wichtige Rohstoffe für die Zukunft.



„Die Kirchen waren schon immer ein wichtiger Partner des Bergbaus – besonders im Kontext von sozialer Arbeit und Integration. Die Einbeziehung der Kirchen in das Projekt „Glückauf Zukunft!“ ist daher nur folgerichtig und entspricht unserer Zielsetzung, unsere Partner bei deren Aktivitäten zum Auslauf des deutschen Steinkohlenbergbaus im Jahr 2018 zu unterstützen. Wir wollen auch nach 2018 ehemalige Bergbauregionen, die attraktiv sind für junge Menschen. Deshalb muss die junge Generation mehr Gehör finden. Der Dialog der Generationen setzt genau hier an und ich freue mich sehr auf die Ergebnisse, die der Austausch der Generationen zu Tage fördern wird.“

Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Vorstand der RAG-Stiftung



Foto: Projektleiter Dr. Matthias Keidel und Projektreferent Martin Schröder

NEUER REFERENT IM PROJEKT „GLÜCKAUF ZUKUNFT“

Seit dem 1. November 2016 ist der Sozial- und Politikwissenschaftler Martin Schröder als Referent für das Projekt „Glückauf Zukunft! Aus Herkunft Zukunft leben“ für die Wolfsburg tätig. Der in Nachbarschaft zur Kokerei und Zeche Zollverein aufgewachsene Essener absolvierte in Düsseldorf das Bachelorstudium der Soziologie, Medien- und Kommunikationswissenschaft sowie Politikwissenschaft an der Heinrich-Heine Universität und an der NRW School of Governance der Universität Duisburg-Essen den Master Politikmanagement, Public Policy und öffentliche Verwaltung. Praktische Erfahrungen in der Bildungsarbeit sammelte er unter anderem bei der Friedrich-Ebert-Stiftung, im Landtag NRW sowie im Verein für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten im Ruhrgebiet. Schröder wird für das von der RAG-Stiftung finanzierte Projekt „Glückauf Zukunft! Aus Herkunft Zukunft leben“ tätig sein, bei dem es anhand der spannendsten und aussagekräftigsten Orte, Flächen und Spielstätten des Bergbaus um den auf Zukunft hin orientierten Wandel des Ruhrgebiets und seiner Bewohner geht. Zusätzlich studiert er im Magister Theologie an der Ruhr-Universität Bochum.